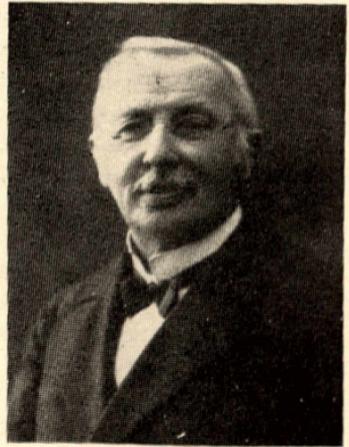


Franz Xaver Gierster

Bezirksschulrat a. D. und Ehrenvorsitzender
des Naturwissenschaftlichen Vereins Landshut,
gestorben am 10. Juni 1941 zu Landshut



Es möge Aufgabe sein, die ungewöhnliche Tätigkeit des Verstorbenen während seiner 50 Jahre dauernden Mitgliedschaft beim Naturwissenschaftlichen Verein Landshut darzutun. Bereits im Jahre 1891 ist Gierster als **auswärtiges ordentliches Mitglied**, damals als Hilfslehrer in Sandbach, verzeichnet. Weiterhin gehörte er als auswärtiges Mitglied dem Verein 1895 als Hilfslehrer von Straßkirchen bei Passau, 1897 als Lehrer von Weigendorf an. Bereits 1900 wird Gierster noch als Lehrer in Weigendorf zum **korrespondierenden Mitglied** des NVL ernannt, eine Auszeichnung, die ihm zuteil wurde wegen seines tiefeschürfenden ersten Vortrags „Die Rosen des Scheibelbachtals“.

Seit 1902 war Gierster, der in der Zwischenzeit nach Landshut versetzt worden war, Leiter der Pflanzenschutzstelle Landshut und gehörte bereits dem Ausschuß des Vereins als **Konservator** an. Neben diesen verantwortungsvollen Tätigkeiten wird Gierster 1910 zum **2. Vorstand** des Vereins erwählt und im Jahre 1929 wurde ihm von der Generalversammlung wegen seiner jahrelangen ersprießlichen Tätigkeit im Verein die **Ehrenmitgliedschaft** verliehen. Als 2. Vorstand gelang ihm in diesen bewegten Zeiten, das Vereinsschiff durch alle Fährnisse bis 1934 zu leiten, in welchem Jahre Gierster, bereits jahrelang Bezirksschulrat in Landshut, zum **1. Vorstand** des Vereins erwählt wurde. Ab 1936 wurde Gierster von der Regierung von Niederbayern zum Naturschutzbeauftragten des Landkreises Landshut ernannt.

Erst 1938 trat Gierster zufolge seines hohen Alters von 73 Jahren und wegen anderweitiger Belastungen von der Vorstandschaft zurück.

Die großen Verdienste Giersters als Naturforscher und Naturwissenschaftler veranlaßten 1938 die Vereinsleitung, ihn zum **Ehrenvorsitzenden** zu ernennen. — Dies seien in kurzen Zügen die Daten, die Giersters großes Lebenswerk umreißen und als Mahnmal festgehalten zu werden verdienen.

Der Verein beklagte den unersetzlichen Verlust eines Mannes, der mit seltener Liebe, mit unermüdlicher Einsatzbereitschaft und mit ungewöhnlich reicher Sachkenntnis, vorweg in Botanik und Geologie in der langen Zeitspanne von 50 Jahren den Naturwissenschaften diene. Zusammenfassend ergeben sich 53 Vorträge im Verein, über 100 Wanderungen, darunter verschiedene Heilkräuterwanderungen, auch Wanderfahrten, dazu Vorträge im Volkshochschulverein Landshut, Obstbauverein, Bienenzuchtverein und Volksbildungswerk Landshut, eine Anzahl Ferienkurse in verschiedenen Orten Niederbayerns. Als wissenschaftliche Arbeiten sind im Druck erschienen: „Die Rosen des Scheibelbachtals“ (16. Bericht des NVL) — „Verzeichnis der seit Erscheinen der Isarflora (1883) im Gebiet neu aufgefundenen Standorte“ (17. Bericht) — „Beitrag zur Erforschung der Weidenflora des unteren Isargebietes“ (18. Bericht) — „Die Rosenau“ (19. Bericht) — „Die erdgeschichtliche Entstehung der Gegend von Landshut“ (20. Bericht) — „Beitrag zur Wildrosenflora des Isargebietes“ (21. Bericht). Mit seinem Namen gingen auch in die Wissenschaft der Botanik ein „*Mentha Giersteri*“ und „*Rosa Giersteri*“.

Giersters aus feinstem pädagogischen Verständnis herrührende Art, volkstümlich darzubieten, hatte ihm rasch und dauernd einen großen Kreis von Zuhörern gesichert. Gerade Leute aus den breitesten Schichten der Bevölkerung, aber auch solche mit Vorkenntnissen lauschten mit Spannung und Begeisterung seinen Demonstrationen von Pflanzen und Gesteinen in Gottes freier Natur, waren dankbare und andächtige Zuhörer bei seinen zahlreichen Vorträgen. Leider brachten es Kriegs- und Nachkriegszeiten mit sich, daß der Verein seit 1940 keinen Bericht mehr bis heute zufolge gänzlichen Fehlens von Geldmitteln herausgeben konnte.

Ze.